

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zählerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. 1spalt. Zeile ausgedr. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Zurückung 10 s. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blaubeurer- und Schwäb. Landwirt.

Verantwortlicher Hr. 29.

Der Gesellschafter

wird auch im kommenden Quartale seinen Lesern stets schnell die Nachrichten vom Welttheater übermitteln und in kurzen Zügen ein Bild der Tagesgeschichte aus dem politischen, dem wirtschaftlichen, dem städtischen und württembergischen Leben bieten. Es wird nach wie vor einen Hauptwert auf die Aufgestaltung des Feuilletons legen, spannende Romane, Erzählungen, Skizzen, Aufsätze belehrenden Inhalts, die meistens in keiner anderen Zeitung kommen, werden zur Verkürzung der langen Abende beitragen.

Dem Gesellschafter werden unentgeltlich beigegeben: die beiden Beiblätter

Blaubeurer-Blätter, einmal wöchentlich und **Der Schwäbische Landwirt**, zweimal monatlich.

Infolge seiner Reichhaltigkeit und des billigen Preises ist der Gesellschafter ein gern gelesenes Familienblatt. Alle Postämter, Landpostboten, die Expedition, sowie unsere Kundinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Politische Uebersicht.

Was ist Mittelstand? Diese schwierige Frage versucht Professor Dr. Eichmann in Halle wie folgt zu beantworten: 1. Der Mittelstand ist die Gesamtheit aller wirtschaftlichen Erzeugnisse, die durch irgend welche, den Staatsgesetzen nicht zuwiderlaufende Erwerbsquellen ein Einkommen mittleren Umfangs (900—9500 Mark) haben und in der dauernden Ausnutzung ihrer Erwerbsquellen von dem Willen einzelner Dritter unabhängig sind. — 2. Der gewerbliche Mittelstand besteht aus der Gesamtheit aller wirtschaftlichen Einheiten, deren jede durch die Verbindung eines an sich zum Lebensunterhalt nicht ausreichenden Kapitals mit einer sachmännlich ausgebildeten Arbeitskraft entstanden ist und deren physischer Träger neben erwachsener Selbstständigkeit des Handwerks ein um den Unternehmergeinn höheres Einkommen ermöglicht, als die Summe aus seinen Kapitalzinsen und der ordentlichen Entlohnung einer entsprechenden gewerblichen Hilfskraft darstellt. Auch diese Beantwortung kann nicht für ausreichend gelten, da sie sich bei ihrer Begriffsbestimmung mit dem Sprachgebrauch durchaus nicht im Einklang befindet. Bricht ist allerdings ein so unklarer Begriff nicht in feste Formeln zu fassen.

Die Krise in Ungarn hat sich bedeutend verschärft. Die Kadenz der Parteienführer beim Kaiser ist ergebnislos verlaufen, da der Kaiser unannehmliche Bedingungen gestellt, u. a. jedes, auch das kleinste Zugeständnis in Armeeangelegenheiten abgelehnt hat. Der Kaiser hat die ungarischen Vertreter zu weiteren Besprechungen an den Grafen Solovayski, den österreichischen Minister des Reiches, verwiesen. Da dieser aber kein Ungar ist, haben die Vertreter der Koalition jede Verhandlung mit ihm abgelehnt. Sie sagten, der Kaiser hätte dazu einen Ungarn bestimmen müssen, und dieser Standpunkt ist denn auch als berechtigt anerkannt worden, denn der Kaiser hatte später den Grafen Gyulai mit der Führung der Verhandlungen betraut. Dieser hat jedoch die Delegierten nicht mehr angezogen, da sie bereits Wien verlassen haben. In Budapest rechnet man mit einem völligen Scheitern der Verhandlungen und mit einer neuen Diktatur Kármán-Heberdary. (Vgl. die gestrige Klarnachricht.)

Zur Marokkoangelegenheit wird aus Paris gemeldet, daß seit der letzten Unterredung zwischen Rouvier und Rabotin keinerlei sachliche Differenzen mehr bestehen und daß über die im Konferenzprogramm aufzunehmenden und von ihm auszuwickelnden Punkte volle Klarheit erzielt ist. Es wird tatsächlich nur noch die formale Fassung und Präzisierung von Ausdrücken beraten. Rouvier erbat sich hierfür Zeit zur Ueberlegung. — Spanien befürchtet augenscheinlich Unruhen in Marokko. Der spanische Gouverneur von Ceuta hat eine Abteilung Marineinfanterie abgefordert, um die Posten des äußeren Lagers zu verstärken, da man mit einem Angriff der eingeborenen Stämme rechnet. In Vigo haben drei spanische Kreuzer Kohlen eingenommen, man glaubt, daß sie nach der marokkanischen Küste gehen sollen.

Schweden und Norwegen haben sich geeinigt; das Abkommen soll aber erst Mitte dieser Woche bekannt gegeben werden. — König Oskar von Schweden hat einem Journalisten gegenüber einen Epilog zu der Trennungskation gehalten. Er sagte: „Die Norweger haben sich schlecht benommen, um so schlecht, als sie die Verantwortung für die Ereignisse auf mich schieben und die Welt glauben machen wollen, daß der Bruch durch meine Schuld unvermeidlich geworden sei. Das ist eine unläutere Entstellung der Tatsachen. Ich habe den Norwegern nur Gutes getan, was ich, seit ich König bin, nach der Verfassung überhaupt nur tun konnte. Aber ich bin König von Schweden und Norwegen und konnte als solcher nicht zulassen, was den Interessen meiner schwedischen Untertanen zuwiderliefe. Hieraus machen mir die Norweger einen Vorwurf, und auch die Schweden, daß ich nicht sofort mobilisieren ließ. Aber in meinem Alter hat man manche Trauer erlebt, und der Krieg ist wohl das Traurigste. Die Einheit wird nicht wieder hergestellt werden. Diejenigen, welche ungerne geteilt haben, werden die Früchte ernten. Persönlich bin ich überzeugt, daß niemals einer meiner Söhne oder Enkel König von Norwegen werden wird. Weder die Königin noch ich möchten uns von unsern Kindern trennen. Wenn jemand von den meinigen auf dem Thron in Christiania sitzen würde, dann würde man ihm den Vorwurf machen, daß er nicht als König von Norwegen, sondern als mein Sohn handele.“ Bei solchen Stimmungen, die ja auch in Norwegen, natürlich unter anderer Begründung, herrschen, ist die Trennung der beiden Länder, das einzig Richtige.

Die chinesische Regierung erteilt Bestimmungen über die Ausprägung von Silber- und Kupfergeld, die einheitlich für das ganze Reich gelten. Bisher hatte China wenig gemünztes Geld, man behielt sich mit Silberbarren und Münzen von Silbermünzen. — Die Reformkommission ist bei ihrer Abreise von Peking das Opfer eines Attentats geworden. In dem für sie reservierten Bahnhause wurde wahrscheinlich von einem japanischen Fremden eine Bombe geworfen, durch die ein Mitglied der Kommission schwer und sieben andere Mitglieder weniger schwer verwundet wurden. Der Urheber des Anschlags, der sich im Wagen befand, ist von der Bombe in Stücke gerissen worden. Vielleicht scheitern an diesem Vorfall die Reformabsichten Chinas.

Kriegervereine und Wehrreuer.

Der Ruffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände hat in der letzten Vertreterversammlung folgende Resolution über die Wehrreuer einstimmig angenommen: Die Einführung einer Wehrsteuer beschleunigt zur Zeit die öffentliche Meinung. Wie alles, was unsere vaterländische Wehrmacht, den Ursprungsboden des Kriegervereinswesens, angeht, berührt auch diese Frage die alten Soldaten der deutschen Kriegervereine besonders nahe. Der diesjährige letzte Vertretertag des Ruffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände glaubt deshalb, daß es nicht ohne Nutzen sein möchte, auch die Meinung der alten Soldaten in dieser Angelegenheit zu hören.

Dieses wird die Kritik ausgesprochen, daß eine Wehrsteuer den Charakter der allgemeinen Wehrpflicht beeinträchtigt. Der Vertretertag des Ruffhäuser-Bundes würde im Gegenseite hierzu die Einführung einer solchen Steuer mit Freuden begrüßen. Die in den deutschen Landes-Kriegerverbänden vereinigten 2 1/2 Millionen alter Soldaten, stolz darauf, dem Vaterlande den Ehrendienst der Wehrpflicht geleistet zu haben, wollen den Charakter dieser Wehrpflicht auch schwerer Bürgerpflicht als einer Ehrenpflicht rein erhalten wissen. Die alten Soldaten wissen aber auch, daß die allgemeine Wehrpflicht nicht auf alle Erwerbsfähigen ausgedehnt werden kann, und daß deshalb alljährlich eine große Anzahl körperlich vollständig brauchbarer oder nur mit geringen körperlichen Fehlern behafteter junger Leute vom Wehrdienst des Reiches befreit bleibt. Wenn diesen kräftigen Männern, von denen das Reich nicht das Opfer mehrjähriger Hergabe ihrer wirtschaftlichen Kraft fordert, hierfür eine Wehrsteuer für die gesetzliche Dauer der Wehrpflicht auferlegt wird, so vermögen die alten Soldaten hierin nicht eine Beeinträchtigung des ehrenpflichtigen Charakters des Soldatendienstes zu erblicken, sondern nur eine Folge des Grundsatzes der allgemeinen Wehrpflicht und einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Hochachtung würden die alten Soldaten der deutschen Kriegervereine sein, wenn der Vertrag einer etwaigen Wehrsteuer in erster Linie dazu benutzt würde, allen Kriegsteilnehmern, die unverschuldet in Not geraten und der Unterstützung würdig sind, Reichshilfen zu gewähren, damit der Reichskriegsrentenfonds seinem ursprünglichen Zwecke wiedergegeben werden kann.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Kapstadt, 26. Sept. General Trotha telegraphierte dem deutschen Konsulat in Kapstadt, daß das in Kapstadt verbreitete Gerücht von einem den Schutztruppen zugefügten Unglücksfall falsch sei. Es sei dadurch entfallen, daß einige Viehdiebstähle, bei denen man das geraubte Vieh meistens den Dieben wieder abgenommen hätte, in der Nähe von Keetmanshoop vorgekommen seien.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

1. Eshausen, 26. Sept. Die Anschaffung der elektrischen Kraftanlage des H. Mählebecker'scher Kmpf hier schreitet rasch voran. Das Anwesen des H. Kmpf war gestern abend erstmals elektrisch beleuchtet. Auch dessen Motor zur Drehschmaschine wurde gestern in Betrieb gesetzt. Sowohl die Beleuchtungs- als auch die Kraftanlage funktionieren tadellos. Die Leitung durch das ganze Dorf dürfte in 8 bis 10 Wochen beendet sein. Bis jetzt sind etwa 300 Lampen- und 8 Motoranlagen bestellt. Von letzteren sind 5 zu landwirtschaftlichen und 3 zu gewerblichen Zwecken bestimmt. Mit der Einrichtung des Werkes ist die gut empfohlene Firma Max Wild u. Komp. in Stuttgart betraut worden.

Wildberg, 27. Sept. Der sehr ausführliche Bericht über den Schäferlauf verbunden mit Gefährdungsklage kann erst in der morgigen Nummer veröffentlicht werden.

r. Gorb, 26. Sept. Vorgestern früh 6 Uhr ist das Wohnhaus des Tagelöhners Steinhilber bei der Krone in Salzketten abgebrannt. Brandursache wird vermutet. Untersuchung ist eingeleitet.

Freudenstadt, 28. September. Der Kandidat der Deutschen Partei, Paulus Weber, veröffentlicht nunmehr sein Wahlprogramm. Er tritt mit Entschiedenheit für die Verfassungsreform ein: „In dieser bin ich für Schaffung einer reinen Volkskammer, hervorgegangen aus allgemeinen, direkten und geheimen Wahlen, unter Ausschließung der Privilegierten. Das der 2. Kammer eingeräumte Subjektrecht muß derselben ungekürzt erhalten bleiben. Die 1. Kammer ist zu reformieren, insbesondere durch Angleichung von Berufsvertretern aus der Landwirtschaft und dem Gewerbestand. Die Mitglieder dieser Kammer müssen ihren Wohnsitz in Württemberg haben, die Stimmenverteilung ist abzusuchen und der Einfluß der Standesherrn möglichst zu beschränken.“ Im Eisenbahnwesen würde Weber für eine Tarifreform durch Vereinfachung und Verbilligung der Tarife eintreten, sowie für Aufhebung einer Betriebsgemeinschaft unter den deutschen Eisenbahnervereinigungen. Die Erfüllung der Eisenbahnwünsche im Bezirk würde er noch bestem Adamen anstreben und fördern. Im Schulwesen ist er für Zulassung von Fachwählern in der Bezirksschulaufsicht. Eine ausgiebigere Unterstützung finanziell armer Gemeinden durch den Staat bei Berechtigung der Mittel für Lehrergehälter und Schulhausbauten würde er befürworten.

r. Oskelshelm, 26. Sept. Am Sonntag 1. Okt. folgt die Inbetriebnahme des zwischen den Stationen Schönlinden und Althengstett errichteten Haltepunkts Oskelshelm für den Personenerverkehr sowie für die Abfertigung von Reisegepäck, Expressgut und Kleinvieh in Einzelabteilungen.

r. Tübingen, 26. Sept. In Rusterdingen ist in das Rathaus eingebrochen worden. Der Dieb entwendete einige Tausend Mark Staatsobligationen ließ aber die Zinskoupons liegen, so daß die Obligationen unverwendbar sind.

Stuttgart, 26. Septbr. Dem Vernehmen nach hat der König die Zustimmung zur Vorlage des von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ausgearbeiteten Plans für den Bahnhofsneubau (Schloßstraßenprojekt) an die Stände zunächst nicht erteilt und die Ausarbeitung weiterer Pläne angeordnet.

Stuttgart, 27. Sept. Das Cannstatter Volksfest. Am gestrigen Haupttag des Volksfestes wurden ca. 7000 Militärbriefstaben aus allen Teilen des Reiches zu einem Wettlauf aufgelassen. Der Veranstaltung, zu welcher sich ein großes Publikum eingefunden hatte, wohnte als Vertreter des Königs der Gouverneur von Stuttgart, Generalleutnant v. Marktaler, an. Auch die Herzogin Wera war erschienen, ferner Stadtdirektor Nidel, Oberbürgermeister v. Gauß, viele Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und des Ehrenauschusses der Briefstaben-Ausstellung. Vor der Haupttribüne waren die Landeskinder aufgestellt und auf ein gegebenes Zeichen wurde die erste Abteilung losgelassen, welche die Bestimmung hatte, eine Quindrigsbefehle an

Wir uns, 1905 einzuladen. Angler meinderat zu wollen. chen aus en naltät er ein Nach lerten d, sle. rmit. nen rle. eben D. D. er on. Mark. (7. 6. 1.) id. Standes- Nagold. iftiane, L. d. en 26. Sept.

Kaiser nach Berlin zu überbringen. Ein zweiter Flug war mit einer Depesche an den Prinzregenten Rupprecht von Bayern und ein dritter mit einer solchen an den Großherzog von Baden versehen. In rascher Folge wurden dann die übrigen Adreß geöffnet. Die meisten Tauben nahmen entschlossen und bestimmt ihre Richtung auf und entschweben rasch den Blicken der Zuschauer. Andere umkreisten erst einige Male den Platz, bis sie sich über den einschlagenden Weg orientiert hatten. Es war ein sehr hübscher Anblick, wie die Taubenschwärme, deren Gefieder im hellen Sonnenschein erglänzte, in die Höhe stiegen. Die Auslassung der Tauben hatte etwa eine Stunde in Anspruch genommen. Herzogin Vera, General v. Marchtaler und die Festgästebesichtigten dann noch die seit Sonntag eröffnete alldeutsche Militärdienstausstellung. Im ganzen waren 86 Preise verteilt worden, die in überwiegender Mehrheit nach auswärts kamen. Von württbg. Ausstellern erhielten Preise: in der III. Klasse R. Kaiser, Briefstaudenklub Heilbronn, Fritz Schmann, Briefstaudenklub Heilbronn (2 Preise) und Heinrich Vogelmann, Briefstaudenklub Heilbronn. Der Besuch des Volksfestes selbst hatte gestern nachmittag bei dem günstigen Wetter wieder sehr große Dimensionen angenommen, so daß man annehmen darf, daß die Wirte und die Badenbesucher auf ihre Kosten gekommen sind.

Euzberg, 26. Septbr. Einem Bericht des „Wozz. Anz.“ über den Brand der Papierfabrik von Weiß & Co. entnehmen wir in Ergänzung unserer gestrigen kurzen Meldung noch folgendes: Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und man bemühte sich vor allem, eine Explosion der Dampfessel zu verhindern, was auch gelang. In Dilsheim noch sehr schnell die Feuerwehren von Dürenz, Mühlacker, Kiefern und Dilsheim, und mit vereinten Kräften ging man, so gut man konnte, gegen das Feuer vor, konnte aber zur Rettung der vom Feuer ergriffenen Gebäulichkeiten mit Wasser nicht viel tun. Man beschränkte sich deshalb darauf, die eine Hälfte der Fabrik mit einer sehr wertvollen durch den Kanal getrennt ist, mittels Abreißen der schon glimmenden Teile zu retten, was auch unter großer Mühe gelang. Großartig war der Anblick des Flammenmeeres, da etwa 30 Häuser mit Holz ausströmten, die an der westlichen Seite der Fabrik im Freien lagerten. Leider ist auch ein Feuerwehrmann bei dem Brande verunglückt. Er erhielt eine Quetschung des linken Oberschenkels. Das Personal der Firma wird nicht arbeitslos, sondern auf andere Weise beschäftigt, so daß niemand entlassen werden muß. Der Schaden wird auf 500 000 A angegeben. Beteiligt sind an der Versicherung der Maschinen und dergleichen die Württembergische Feuerversicherungsgesellschaft in Stuttgart und eine Hamburger Gesellschaft. Wie das Feuer entstanden, darüber fehlen bis jetzt alle Anhaltspunkte.

Detishheim, 26. Sept. In dem gestern kurz gemeldeten Brand wird noch folgendes berichtet: Das Feuer brach kurz nach Mitternacht mitten im Ort aus. Fast zu gleicher Zeit standen 3 Scheunen in Flammen, von denen das Feuer sofort auf 2 weitere Scheunen übersprang, die alle 5 total abbrannten. Von den Scheunen aus drangen die Flammen in die anstoßenden Wohngebäude, von denen 3 in Asche gelegt wurden. Die Scheunen waren sämtlich große und mit Erntevorräten und Heu sehr reich gefüllte Gebäude, von denen leider gar nichts gerettet werden konnte. Das Hausgerät der abgebrannten Wohngebäude, konnte zum großen Teil gerettet werden. Verloren sind alle Betroffenen bis auf einen, wenn auch der Verlust der Erntevorräte nicht ausreichend gedeckt ist. Das Vieh konnte alles gerettet werden, Menschen kamen nicht Gefahr. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

r. Gerstetten, 26. Septbr. Vorgestern starb der älteste Mann der hiesigen Gemeinde, im Alter von 90 Jahren. In der darauffolgenden Nacht ist ihm die älteste Frau im Alter von annähernd 90 Jahren, im Tode nachgefolgt.

r. Frielshausen, 26. Septbr. Der alte Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft nach einer Wasserleitung soll nun verwirklicht werden. In diesem Zweck finden gegenwärtig mit der Gutsbesitzer Obermündheim Verhandlungen statt wegen Ankaufs von Quellen auf deren Eigentum.

Rüdingen, 26. Septbr. Der 13jährige G. Rehnitz wollte gestern abend auf einen in Bewegung befindlichen, schwer beladenen Wagen steigen, kam aber dabei unter ein Rad und erhielt so schwere Verletzungen, daß er in der Nacht starb.

r. Gerstetten, 26. Sept. Ein schwerer Radfahrerunfall ereignete sich vorgestern abend 7/9 Uhr auf der Steige bei Deulerhausen. Ein hiesiger Radler rammte in der Dunkelheit mit seinem Stahlrohr auf einen anderen Radfahrer, welcher sein Rad den Berg hinauffahren mit solcher Wucht auf, daß er kopfüber von seinem Rad fiel und im Gesicht und an den Händen schwere Verletzungen davontrug. Er blieb längere Zeit bewußtlos liegen und mußte mittels Fahrwerks nach Hause gefahren werden.

Tutzingen, 26. Sept. Die Wählerliste für die hiesige Stadt ist nunmehr abgeschlossen. Darnach zählt man hier 3108 Wahlberechtigte gegen 2808 im Jahre 1900.

r. Ulm, 26. Sept. Justizprokurator Schall hier beging gestern mit Gemahlin im Kreise seiner Familie das Fest der goldenen Hochzeit.

Vom Oberrhein, 26. Sept. Der deutsche Kaiser erstreckte den Fütterer-Nähni von Laubheim, den greisen Radelfinger, der am 19. ds. in sein 101. Lebensjahr eintrat, durch ein Geschenk von 300 A. Vom Fürsten von Hohenzollern erhielt er die silberne Verdienstmedaille des Hohenzollernischen Hausordens. Der Jubilar erstreckt sich für sein hohes Alter noch einer seltenen Mäßigkeit. Nur sein Augenlicht ist schwach. Sein Geburtstag war ein feierlicher Tag.

higer mäßiger Mann. „Ich mag nicht faulenz“, hört man ihn heute noch sagen. Jeden Morgen besucht er den Gottesdienst in Ragendach und über den Tag zerleinert er nach ein Quantum Holz. Nachher setzt er sich gemütlich in seinen Ruhestuhl, den ihm die Gemeinde zu seinem 70. Geburtstag geschenkt hat.

Heilbronn, 26. Sept. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Rogler wird, wie die Redaktionskassa berichtet, am Montag den 9. Oktober beginnen. Zum Offizialverteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Böding bestellt, Verhandlungsleiter ist Landgerichtsdirektor Barth, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Jeger.

r. Vom Bodensee, 26. Sept. Das Bodenseelabel, welches nun vollständig von den Eisenbahnwagen auf den Trajektstabs verladen ist, liegt aufgeschichtet auf dem Boden des Schiffes. Am Gabe des Labels sind 8 Kupferdrähte, die mit Guttapercha und einem Mantel von eisernen Schuttdrähten umhüllt sind, sichtbar. Die Drähte selbst sind mit geteertem Hanf überzogen, der nach außen mit einer Kreidenschicht abschließt. Der Durchmesser des Labels beträgt etwa 10 cm. Das Schiff ist so schwer beladen, daß es sich nach vorne neigt und auf der Hinterseite ein Gegengewicht geschaffen werden mußte. Nach Angabe der Monteur soll das Label ein Gewicht von ca. 600 Tonnen haben und die Kosten sollen sich auf 100 000 A belaufen. Heute sollen Fahrversuche und Ausmessungen des Ausgangspunktes usw. stattfinden. Doch soll es noch nicht sicher sein, ob man von hier oder von Romandorn aus mit der Begung des Labels beginnt, die am Dienstag erfolgen soll. Vertreter der Bodenseestaaten und Ingenieure werden bei der Begung des Labels zugegen sein. Das Schiff König Wilhelm wird den Labelstabs schleppen.

Gerichtssaal.

r. Tübingen, 26. Septbr. Der 17jährige Fabrikarbeiter Steinhilber von Mödingen, welcher einem taubstummen Rebnarbeiter mit einem Messerschiff ein Auge anstach, wurde gestern zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und trotz seines Protestes sofort in die Strafanstalt abgeführt. Dem Beschädigten wurden 1000 A Entschädigung zugesprochen.

Berlin, 26. Septbr. Altopathen und Odmopathen. Der praktische Arzt Dr. R. in Berlin hatte in einem Briefe an den homöopathischen Arzt Dr. B. erklärt, daß des letzteren Heilverfahren „höherer Rumpst ist für das Publikum, welches nicht alle werbe.“ Das Schöffengericht verurteilte nun R. wegen Verleumdung zu 100 A Geldstrafe.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Aus Budapest meldet die Post. Sig.: Fejervary reist heute nach Wien, wo die Entscheidung getroffen werden soll, ob er weiter im Amt bleibt. Falls er weiter geschäftsführender Rabinetschef bleibt, kann angenommen werden, daß der Kaiser das allgemeine Wahlrecht zugestimmt; doch ohne diese Reform ist sein Verbleiben im Amt ausgeschlossen.

Berlin, 26. Sept. Der Besuch des hiesigen japanischen Gesandten in Baden-Baden galt, wie das „V. L.“ hört, einer Besprechung über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Japan.

Berlin, 26. Septbr. Reichskanzler Fürst Bälou empfing heute den französischen Botschafter D'houard zu einer längeren Unterredung.

Berlin, 26. Septbr. Die Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Haeseler erhalten sich. In der Krone will man wissen, daß als Ursache die langsame Fortschritte bei der Kaiserkrönung des Kaisers in Deutsch-Südwestafrika anzusehen seien. Graf Hülsen-Haeseler hat seiner Zeit die Entsendung des Generals von Trotha entgegen anderweitigen Vorschlägen des Reichskanzlers beim Kaiser durchgesetzt.

Berlin, 26. Sept. Der Lehrer Agald von Nidorf, der seit 15 Jahren auf dem Gebiete der Kinderkur- und Jugendfürsorgebestrebungen als Vorstand tätig gewesen ist, wurde heute zum Direktor des neuen Kinderkurhauses in Zehlendorf gewählt. Dieses neue Erziehungsheim, das seine Entstehung den Stiftungen der Herren Franz von Mendelssohn und James Simon verdankt und im Rohbau vollendet ist, wird am 1. April 1906 eröffnet werden. Es hat sich zugleich die besondere Aufgabe gestellt, sozialpädagogische Ideen zu verwirklichen.

r. Dillweihenstein, 26. Sept. Auf dem Bahnhof Dillweihenstein brannte gestern abend der Güterschuppen samt den darin untergebrachten Gütern total nieder. Der Brand entstand dadurch, daß ein Arbeiter ein brennendes Streichholz in die Röhre eines ausgelaufenen Turpentinrohrs auf der Rampe, am Güterschuppen wegwarf, da er glaubte, die Flüssigkeit sei Wasser. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Rannheim, 26. Septbr. Bei dem katholischen Gefängnisgeistlichen Professor Reich lief ein Telegramm der Großherzogin ein, in dem sich diese nach dem Befinden der Frau des hingerichteten Mörders Beder erkundigt.

München, 26. Sept. In Ludwigsbafen schlug der in der vergangenen Nacht der Arbeiter Johann Reiss in einem Anfall von Selbstmord seine Frau und sein Kind mit einem Beile nieder. Beiden wurde der Schädel gespalten.

München, 26. Sept. Seit dem vor etwa 8 Jahren hier durchgeführten großen Prozeß gegen zahlreiche Teilnehmer an einem Haberdreibeiben in Oberbayern, wobei schwere Verurteilungen erfolgten, hatte man nicht mehr von Haberdreibeiben gehört. Heute wird nun den R. R. R. gemeldet, daß in der Nacht von Samstag auf Sonntag in einem Dorfe in der Rosenheimer Gegend ein regelrechtes

Haberdreibeiben durchgeführt wurde. Die Zahl der Teilnehmer soll sich auf etwa 60 belaufen haben. Das Dreibeiben habe hauptsächlich dem Ortsgeistlichen gegolten. Die rege Beteiligung lasse auf eine feste Organisation schließen und es sei nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Haberdreibeiben folgen.

Mainz, 26. Sept. Bergangene Nacht wurde am Pulvermagazin vor dem Sosenhelmer Tor ein dem 117. Inf.-Reg. angehörender Soldat, der dort Posten stand, überfallen. Der Soldat erhielt wichtige Hiebe auf den Kopf, die den Schädel förmlich spalteten. Der Schwerverletzte wurde erst später aufgefunden und ins Lazarett gebracht. Ein Schuß scheint der Überfallene auf seinen Angreifer noch abgegeben zu haben, denn es fehlt ihm eine scharfe Patronen.

Einem entsetzlichen Tod durch Milzbrand erlitt ein Kuhweizer in Hessen. Auf dem Rittergut zu Waldfeld war unter dem Viehbestand Milzbrand ausgebrochen, an der mehrere Stück Vieh eingegangen waren. Der dortige Kuhweizer infizierte sich aus Unvorsichtigkeit und starb unter fürchterlichen Leiden an dieser Krankheit.

Remagen, 26. Sept. Dem Eisenbahndirektor Benz, der unter eigener Lebensgefahr zwei kleine Mädchen vor einem herankommenden Schnellzuge von den Schienen rettete und rettete, wurde von seiner Vorgesetzten telegraphisch ein Lob und 100 A Belohnung. Dem braven Beamten, der sich nach Rettung der Kinder an das Eisenbahngitter klammerte, wurde vom Juge nach der Red gerissen, ein Beweis der Gefahr in der sich Benz begeben hatte.

Stettin, 26. Septbr. Heute gegen abend brach im Freihasenbegel Großfeuer aus, welches die dort lagernden umfangreichen Holzlager ergriff. Die gesamte Feuerwehr bemühte sich, dem Brand Einhalt zu tun. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich auch mehrere Dampfer aus dem Freihasen. Um 7 1/2 Uhr gelang es, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken, doch bedarf die völlige Bekämpfung des Brandes noch wehrständiger Tätigkeit der Feuerwehr. Die Bretterlager gehören, wie die Stett. N. Nachr. melden, englischen Firmen und sind zumeist bei deutschen Gesellschaften versichert.

Swinemünde, 26. Sept. Infolge Schienenbruchs, ist der gestern abend in Ostrowe fällige Personenzug entgleist. Die Maschine und der Gepäckwagen stürzten den Bahndamm hinab. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Von Stettin und Swinemünde kamen Hilfszüge.

Rüdigberg, 26. Sept. Bergangene Nacht wurde auf den Unteroffizier Krauskopf vom ersten Pionierbataillon von dem Posten des Bataillons, dessen Anruf er nicht Folge gab, Feuer abgegeben. Krauskopf wurde schwer verwundet und ist heute früh gestorben.

Marokko.

Berlin, 26. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bälou ist heute früh nach Baden-Baden zurückgereist. Seine Besprechung mit dem französischen Botschafter D'houard beifrag das Programm der Marokko-Konferenz, jedoch ist eine Einigung immer noch nicht erzielt.

Zur Fleischsteuerung.

Schweizingen, 26. Sept. Am Samstag fand in der Wirtschaft zum Waldhorn eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Protestversammlung gegen die Fleischsteuerung statt, in welcher Landtagsabgeordneter Behmann-Mannheim in nahezu eineinhalbstündiger Rede die Ursache der Fleischsteuerung den Anwesenden vor Augen führte, der durch die Grenzöffnung leicht abgeholfen werden könnte. In einer Resolution wurde verlangt, daß die verhandeltenden Regierungen alles dran setzen um eine Einfuhr von lebendem Schlachtvieh zu ermöglichen.

Bera, 26. Sept. Das Ministerium hat auf Grund eingehender Erörterungen festgestellt, daß in Reich i. B. eine Fleisch- und Viehnot vorhanden ist. Es hat die Petitionen des Stadt- und Gemeinderats dem Bundesrat mit dem Wunsche mitgeteilt, der Bitte der Petenten um Dämpfung der Grenzen nachzukommen.

Solingen, 26. Sept. Die Solinger Stadtgemeinde hat anlässlich der zurzeit herrschenden Fleischnot einer Anordnung des Stadterordneten-Kollegiums entsprechend beschließen, am Sonnabend mit dem Verkauf von Fischen als Mittel gegen die Fleischnot zu beginnen. Die städtische Verwaltung hat durch Vermittlung des Magistrats von Gerstetten sich von den ersten Firmen des hiesigen Fischmarkts Offerten machen lassen und dann sofort vorläufig 10 000 Pfd. Fische in prima Qualität bestellt. Die Fische werden ohne Ausschlag in der städtischen Markthalle zum Selbstkostenpreis an die Bürgerchaft abgegeben.

Der Bund der Landwirte versendet von Berlin aus drei Merkblätter zur Fleischnot. In der Kürze entnehmen wir denselben nur die Schlussfolgerungen der einzelnen Tafeln: I. Was machte also den Preis teurer? Die Erigerung des Preiszuschlages im Handel!! II. Deutschland abertragt also bezgl. Viehbestand fast alle europäischen Länder weit u. wird nur von Dänemark noch übertroffen, das seinen Ueberfluß in der Hauptsache nach England exportiert. III. Eine Einfuhrerschwörung ist also durch das Gesetz nicht erfolgt; sowohl die Einfuhr als auch den Ländern tatsächlich gesunken ist, liegt es nicht am Gesetz, sondern an den dort gebliebenen Preisen bzw. an dem eigenen Mangel an verlässlichem Vieh oder Fleisch.

— Das stetige Steigen der Fleischpreise zwingt die Mehrzahl der deutschen Hausfrauen, den Fleischkonsum zu beschränken. Eben deshalb sollte man das Fleisch nicht der Suppe wegen anstoßen, sondern braten, was sowohl die



hl der Zell- Das Treiben Die rege schlichen und verfahrenen wurde am in dem 117. often stand, be auf deu e Schwerde- Bagarett ge- seinen An- ihm eine Brand erlitt ut zu Hals- gebrochen, Der dor- tigkeit und rsmfer Benz, Mädchen vor Schienen rich sich ein Lob n, der sich klammerte, Beweis der nd brach im t Lagernden Feuerwehr der Mchung er aus dem t auf seinen schung des wehr. Die r. melden, chen Gesell- tenendbruchs, nzung ent- rlysten den leicht ver- lischge. acht wurde terdation nicht Folge er verwundet rfi Balow Seine Be- trag eine Ein- and in der postfartell sstener- nu-Mann- re hat die durch die In einer legierungen Schlacht- auf Grund euf i. B. Es hat die Bundesrat rtenen um big; weinde einer An- schend be- schen als tische Ver- von Gerke- chwartz 10 000 He werden im Selbst- on Verku In der lgerungen Preis ges im gl. Die h- wird nur huf in der infuhr- erfolgt; gesunken dort ge- angel an wingt die konsum zu nicht der sowohl die

schwachere, als auch die bestimmtere Zubereitungsmethode ist. Die feine Bouillon oder Suppe beschafft man sich rasch und leicht mit bewährten Hilfsmitteln, wie Maggi's Bouillon-Kapseln und Suppen-Waizer, die nur Wasser als Zusatz erfordern. Auch läßt sich vortheilhaft nur mit Gemüse und Fett eine Wasseruppe bereiten, die man mit Maggi's Würze vollumfänglich macht. Diese empfiehlt sich ebenso bei allen Gemüsen, die gerade jetzt einen erheblichen Teil des täglichen Nahrungsbedarfes decken müssen und zum Glück noch verhältnismäßig wohlfeil sind.

Ausland.

Budapest, 26. Sept. Das ganze Land ist in ein einziges Oppositionslager umgewandelt, und selbst die bisher besonnenen und die Koalition bekämpfenden Elemente derertheilen die Wiener Vorgänge. Der Pesther Lloyd, der bisher das Organ der liberalen Partei war, erklärt jetzt, es sei für unabsehbare Zeit ein Frieden zwischen Krone und Nation nicht zu denken; man müsse sich auf das Schlimmste gefaßt machen. Die Ausführungen der übrigen ungarischen Blätter sind kaum wiederzugeben. Einige erklären, in Ungarn komme die Zeit wieder, wo man Galgen errichten werde. Das Organ der Unabhängigkeitspartei erklärt, der König habe dem Vorse einen Kaufschlag versetzt, man müsse mit dem Säbel darauf antworten.

Mailand, 25. Sept. In Senegora (I) in der Provinz Reggio ist eine im Bau begriffene Kirche eingeweiht. 25 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben.

Paris, 25. September. Der Deputierte Godéfroy Cabanis, ehemaliger Kriegsminister, ist heute nachmittag plötzlich gestorben.

Paris, 25. Sept. Mehreren Blättern zufolge bildet der Bericht des kürzlich in Dakar verstorbenen Afrikaforschers de Borzaga über die Zustände in französisch Kongo an den Kolonialminister eine fürchterliche Anklageschrift gegen den gegenwärtigen Generalgouverneur Gentil, der sich als Forschungsreisender einen hervorragenden Namen gemacht hat. — Nach dem Bericht sei durch die Verwaltung Sentils, insbesondere die Gabunkolonie vollständig ruiniert worden. Gentil habe durch Unrechtmäßigkeiten die Kaufleute entmündigt und die Eingeborenen in barbarischer Weise ausgebeutet. Ueberdies habe Gentil die Regierung systematisch über die Vorgänge im Kongogebiet getäuscht. Nicht nur die untergeordneten Beamten, sondern auch Gentil selber habe sich schwere Strafsanktionen zu Schulden kommen lassen. Die wegen Strafsanktionen an Eingeborenen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilten Kongobeamten Sand und Toque hätten sich bei ihrem Prozeß wiederholt auf ihren Vorgesetzten berufen. Gentil habe die Eingeborenen durch ungesetzliche Steuern bedrückt, sie in unerhörter Weise foltern und häufig ohne weiteres hingerichtet lassen. Gentil habe angeblich 20 000 Schwärze durch die er Borräte an den Lchadsee habe transportieren lassen, geplündert. — Der Kolonialminister wird morgen den Kolonialinspektor Bokreau empfangen, dem Borzaga seinen Bericht übergeben hat.

Brüssel, 25. Sept. In Rom beschlossen die berühmtesten Geographen und Polarforscher DeCompte, Arkonath, Nordenskiöld und Bruce unter Zustimmung Nauens, Eberdrups, der Herzog von Orleans und der Abbruzzen, Gerlachs, Cooks, Dringalskis, Pearrys, Charcote und der Beihilfe verschiedener Regierungen ein doppelte Expedition nach dem Nordpol und Südpol zu veranstalten. Die belgische Regierung wird nächstes Jahr nach Brüssel sämtliche Polarforscher einberufen zur Feststellung des Programms zur Ausfahrt, die nicht vor drei Jahren erfolgen soll.

Petersburg, 26. Sept. Einzelne Gruppen von Matrosen des Jähr Botenflot verließen in letzter Zeit, heimlich von Rumänien nach England zu gelangen, wobei es zu Zusammenstößen mit der Grenzpolizei kam. Bei einem dieser Zusammenstöße wurden elf Personen getötet oder verwundet.

Odesa, 25. Sept. Gestern trafen hier selbst 8 ehemalige Matrosen des Reutererschiffes „Botenflot“ ein. Sie verließen Rumänien und kehrten nach Russland zurück, da sie ihr Heimweh nicht mehr überwinden konnten. Die Matrosen wurden sofort verhaftet, und werden vor ein Kriegssgericht gestellt werden.

Tiflis, 23. Sept. Der deutsche Unterton Josef Jordt hat sich bei Agdam, einem in der Nähe von Schuscha gelegenen Ort, geblüht worden. Die Leiche ist nicht gefunden worden. Der deutsche Konsul hat bei den Drückbeörden energische Vorstellungen erhoben, und General Tokatschwil hat sofort Instruktionen erteilt, damit die näheren Umstände aufgeklärt und nach dem Verbleib der Leiche geforscht werde.

London, 23. Sept. Lloyd's Agentur meldet aus Port Said, daß der Dampfer „Chatam“, der im Suezkanal gesunken ist, am nächsten Mittwoch gesprengt wird. Man befürchtet, daß der Kanal für 14 Tage durch die Brattelle gesperrt werden wird.

Madrid, 25. Sept. Die Barcelonenser Bereinigung zur Abschaffung der Stiergefechte beabsichtigt ein Sendschreiben an Venedig, worin gegen die Aufnahme eines Stiergefechtes in das Programm protestiert und der Präsident gebeten wird, durch Nichterteilung dem Beispiel des Königs von England zu folgen.

Bukarest, 26. Sept. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland sind noch nicht abgebrochen, sondern infolge der Intervention Oesterreich-Ungarns nur zeitweise suspendiert.

Konstantinopel, 25. Sept. Der Besuch des Kommandanten des englischen Mittelmeerflottenkommandos, Lord's Bessford, ist verfohen worden bis die Pforte Englands

Reklamationen bezüglich des Weiterbaues der Eisenbahn Smyrna—Aidin, sowie andere Reklamationen geregelt hat. Die Abteilungen von der Generalinspektion Hord haben ihren Amtsinhalt nach Uesküb verlegt.

Washington, 26. Sept. Die Washington Post meldet, vor einer Woche oder etwas früher habe China bei Russland und Japan Einspruch gegen zwei Punkte des Friedensvertrages erhoben. Es habe erklärt, die für die Räumung der Mandchurie gestellte Frist von 18 Monaten sei zu lang. Es werde hierfür 9 Monate vorge schlagen. Ferner habe China der Ansicht Ausdruck gegeben, die Anzahl der für die Bewachung der Eisenbahn zurückbleibenden Truppen, die wahrscheinlich auf 15 000 festgesetzt sei, sei zu groß.

Bermischtes.

Der Sport im Vatikan. Aus Rom berichtet ein englischer Korrespondent: In auffallendem Gegensatz zu seinem Vorgänger Leo XIII., der Sport und Athletik für eine gefährliche Neuerung hielt, will Pius X. den Vatikan mit einer sportlichen Veranstaltung der jungen katholischen athletischen Vereine im Oktober eröffnen. Es ist zu diesem Zweck eine Kommission ernannt worden. Schon haben sich 300 Vereine für die Wettkämpfe gemeldet. Die Reliquie der Nobelgarde wird in eine große Arena für gymnastische Spiele verwandelt werden, im Veldebero-Hof werden die Ballspiele stattfinden, und in den vatikanischen Gärten werden Rad- und Fahrten abgehalten. In jeder Abteilung wird ein großer Preis aufgesetzt. Leo XIII. sagte einmal zu einem Kardinal, der auf die Notwendigkeit von Leibesübungen und Sport für junge Leute hinwies: „Es ist alles Unsinn. Unsere Vorfahren haben gut und lange ohne gymnastische Übungen gelebt, und wir selbst haben Gott sei Dank keine Ursache, uns zu beklagen. Wenn man die Kinder lehrt, Burschbäume zu schlagen, so trägt man auch die Verantwortung, wenn sie sich den Hals brechen.“ Aber der jetzige Papst hat unter den sportliebenden Venetianern gelebt, zu einer Zeit, als die österröische Regierung Leibesübungen zur Ausbildung der Jugend für wesentlich hielt und so sagt er: „Die jungen Leute sollten den Sport lieben, er tut ihrem Körper und ihrer Seele gut. Man sähle sich selber jung, wenn man sie laufen, springen und sich belustigen sieht.“ So werden also die großen Oden und statulichen Gärten der prächtigen Residenz für die großen Wettkämpfe hergerichtet und der Papst selbst wird ihnen beizwohnen und den Gewinnern die Preise reichen. Er hat zu der Gelegenheit 200 Gold- und Silbermedaillen prägen lassen und auch die verschiedenen katholischen Vereine werden diese wertvolle Preise stiften.

Was kosten uns die Heringe? Der Hering ist bei uns zu Lande der populärste Fisch, man kann ihn mit Jag und Recht den deutschen Nationalfisch nennen, aber nur unter dem Gesichtspunkt des Verbrauchs und nicht nach dem der Herkunft. Obwohl unser deutsches Meer immerhin ein ansehnliches Quantum davon liefert, so reicht es für den Bedarf auch nicht im mindesten aus. Unsere eigene Heringsernte repräsentiert im ganzen einen Wert von 5 Millionen Mark. Wir brauchen aber zehnmal soviel, wie uns die deutschen Fischer bieten können. Das kostet natürlich ein schönes Stück Geld, aber selbst die eifrigsten Vertreter dieser laihigen Bissen werden kaum ahnen, daß sie insgesamt 50 Millionen Mark im Jahr an das Ausland bloß für Heringe zahlen. Die Sache verhält sich nämlich so: Die ergiebigsten Heringsfischereien finden sich in Schottland, wo an der Ostküste die Heringshöfen Wied, Fraserburgh und Peterhead liegen, dann auch an den Küsten Irlands, Norwegens, Islands, Rumlands und bedeutend geringer schon an den schwedischen, dänischen und deutschen Küsten. Deutschland nimmt unter allen Heringsländern erst die vorletzte Stelle ein und hat nur Schweden hinter sich, das jährlich nicht mehr als 375 000 Miso an Heringe fängt, während Deutschland doch schon 21 Millionen Miso aufbringt. Aber damit fallen wir gegen das kleine Norwegen sehr ab, das über 68 Millionen Miso alljährlich mit seinen Heringen fängt. Noch mehr übertrifft uns Holland mit seiner Heringsernte von 90 Millionen Miso. Aber an der Spitze aller Heringsfischenden Länder steht Großbritannien mit dem Heringfang von 203 Millionen Miso im Jahr. Die gesamte Heringsfischerei in allen Meeren des Erdballs beträgt im Jahr nahezu 400 Millionen Miso, und davon geht mehr als die Hälfte allein nach Deutschland. Großbritannien läßt sich von uns alljährlich 24 Millionen Mark für die Heringe, die es uns abgibt, bezahlen, Holland 15 Millionen, Norwegen 5 Millionen und andere Staaten etwa 6 Mill., das ganze Ausland also insgesamt 50 Millionen Mark. Und die Einfuhr vom Ausland nimmt von Jahr zu Jahr erheblich zu. So ist der Wert der Einfuhr vom vorklehten auf das vorige Jahr um 7 Millionen Mark gestiegen. Als die besten Heringe gelten die isländischen und die holländischen, die in der Nähe der Seelands- und Orkabischen Inseln gefangen werden.

Tintenflecke aus Wäsche zu entfernen, ohne daß der Stoff angegriffen wird. (Original-Rezept aus der praktischen Wäschelehre „Fürs Haus“.) Man bestreue den Fleck mit grauer Seife, tröpfe Wasser darauf und lege den Fleck in die Sonne. Fast trocken, feuchte man ihn wieder an und reibe die Stelle etwas mit den Händen. Nach etwa dreimaligem Nachwaschen und Einweichen wasche man den Fleck aus. Sollte er noch nicht verschwunden sein, fahre man mit dem Bleichen und Einreiben fort, bis es ganz gelungen ist. Fehlt es an Gelegenheit, im Freien zu bleichen, so lege man den feuchten Stoff auf einen Keller und stelle diesen auf ein sonniges Fensterbrett. Bei großer Hitze sind Tintenflecke in wenigen Stunden zu entfernen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stammheim b. Calw, 26. Sept. Einzelne Hopfenproduzenten legen zu 45 M per Ztr. nebst Tringeld ab, andere halten zurück, in der Hoffnung höhere Preise zu erzielen.

r. Neuhengst, 26. Sept. Die Hopfenerte ist beendet jedoch noch kein Kauf abgeschlossen, da doch 40 M per Ztr. geboten werden.

Tübingen, 25. Sept. Heute kamen 60 Ballen Hopfen zur Wage, der Preis bewegt sich zwischen 35 und 45 M per Zentner, teilweise mit Tringeld. Im ganzen sind bis jetzt 120 Ballen Hopfen abgemogen worden.

Höblingen, 23. Sept. In den Hopfenhandel kommt nunmehr nach und nach mehr Leben und es werden aus allen Orten des Oberamtsbezirks Hopfenkäufe von 50 bis 60 M pro Zentner nebst dem üblichen Tringeld gemeldet. Nach Grimma, für die 70 M bezahlt wird, herrscht Nachfrage.

r. Neustlingen, 26. Sept. An der Städtischen Wage wurden bis jetzt 25 Ztr. Hopfen abgemogen — mittlere Qualität. Die Preise betragen 42—45 M pro Zentner.

Stuttgart, 23. Sept. Filderkraut. Preis pro Hundert 10 bis 15 M, pro Stück 10—18 M.

Nadolszell, 20. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden zugeführt: Rostobst etwa 10 118 kg Birnen und 3510 kg Äpfel. Tafelobst: etwa 431 kg Birnen und 1168 kg Äpfel. Preise: Rostobst, Birnen 8—9 50 M pro 100 kg Äpfel 7 50—8 50 M, Tafelobst, Birnen 14—15 M, Äpfel 14—15 M pro kg. Sämtliche Ware wurde aufgelauft und größtenteils zur Bahn verladen.

Reilberg O. Brackenheim, 25. Sept. Auch dieses Jahr stehen unsere Weinberge ausnahmsweise schön und versprechen einen reichlichen Ertrag. Dieselben sind durchaus schön belaubt. Die Trauben sind gesund, im Reifegrad weit vorgeschritten, so daß die Qualität eine sehr gute zu werden verspricht und voraussichtlich die vorjährige noch übertrifft wird. Bohrend ist ein Gang durch unsere Weige, daß hier vorherrschend schwarze Gewächse bietet einen prächtigen Anblick.

Rechingen, 25. Set. Der Viehmarkt war sehr hart befahren und wurde bei hohen Preisen flott gehandelt. Jungvieh (Zürlinge) galten 160—180 M, Ralinnen (tächtig) 400—500 M, Kühe 300 bis 400 M, Mastochsen 700—1200 M pro Paar. Der Schweinemarkt war ebenfalls hart befahren und folgten Wärschweine 35 bis 50 M.

Staatshaushaltsbericht für Württemberg vom Monat Sept. 1906. Die Witterung in der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte August bis Mitte Sept. — war bis zum 22. August vorwiegend trocken, dann aber regnerisch und kühl. Vom 8. Sept. an setzte wieder eine bessere Witterungsperiode ein, die am 9. 10. und 11. Sept. sommerlich warme Tage brachte. Darauf kam ein Rückschlag zu kühlerem Wetter, dem erst am 17. Sept. wieder etwas Aufhellung folgte. Dagegen gab es wenig: am 26. August hat es in den Oberamtsbezirken Rüstingen und Ulm, am 6. September im Oberamt Omünd etwas härter gehagelt. Die verschiedenen, nach der langen Trockenheit sehr willkommenen Niederschläge der letzten Wochen haben vor allem auf das Wachstum der Futterpflanzen günstig eingewirkt und den Ertrag des Hees und des Ochmes noch erheblich gesteigert. Schlechtes, nasses Wetter hat jedoch das Einheimen des Ochmestrases vielfach unlieb verzögert und seine Güte beeinträchtigt. Rotke und Luzerne versprechen zumehr einen guten dritten Schnitt. Die Kartoffeln haben ihren schönen, gesunden Stand an Kraut und Stielen fast überall behalten. Nur aus einigen Gegenden mit schweren Böden wird berichtet, daß gewisse Kartoffelarten unter Misse leiden und zu erkranken beginnen. Dem Hopfen kam die fruchtbarere Witterung trefflich zu Nutzen; sein Ertragsnis scheint allgemein zu befriedigen. Die Obstkulturen sind seit dem letzten Berichtsmonat beinahe nirgends gelitten; die Kirschernte fällt allenthalben ganz gering aus, etwas besser steht es bei den Birnen. Die Weinberge haben in Wachstum und Reife sich im allgemeinen günstig fortentwickelt. Beschädigungen sind schon annähernd rest. Aus Bezirken wo nicht rechtzeitig geerntet und geschwehelt wurde, wird über das Auftreten verschiedener Fleckenkrankheiten (Peronospora, Lederbeerkrankheit und dergl.) geflagt. In Ulmbach und in anderen Weinorten sieht man auf Nebelausheben. Rüsse und Engerlinge zeigen sich in einer Reihe von Bezirken und richten an Alee und Kartoffeln großen Schaden an.

Auswärtige Todesfälle.

Marie Fischer, geb. Wäß, Herrenberg.

Das interessanteste für jede Dame ist und bleibt unmeißelhaft das tonangebende Modenblatt „Große Modenwelt“ mit dunter Fächerzigarette, Verlag von John Henry Schaefer, Berlin W. 35. Denn in diesem vorzüglichen Modenblatt findet man die schönsten und zahlreichsten Modenbilder zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergetreuen Schnittbogens selbst herzustellen. Das Reichhaltigkeit, Borchschtheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen bisher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modenbilder an! Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu betören, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besondres nützlich. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, ein spannender Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extrahandarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenalbum zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnement mit „Große Modenwelt“ mit dunter Fächerzigarette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 M vierteljährlich nimmt die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung entgegen. Probe-Nummern gratis.

Tola-Seife.

Eine Spezial-Seife zur Hautpflege. Unter den zahlreich vorhandenen Toilette-Seifen verdient das von der bekannten Parfümerie-Fabrik von Heinrich Wad in Ulm a. D. unter dem Namen Tola-Seife in den Handel gebrachte Erzeugnis ganz besonders hervorgehoben zu werden. In Anbetracht ihrer Güte und Wohlfeilheit scheint die Tola-Seife dazu berufen, sich als vollständigstes Kosmetikum einzubürgern. Sie zeichnet sich durch reichen Fettgehalt, große Reinheit, Milde, große Ergiebigkeit und lieblichen Duft vortheilhaft aus, ist vollständig neutral und ermöglicht im besten Sinne eine der Gesundheit dienliche Hautpflege. Der Einfluß der Tola-Seife ist von günstiger Wirkung; schnell und gründlich entfernt sie die anhaftenden unreinen Stoffe, dabei die Hauttätigkeit angenehm belebend; unübertrefflich bewahrt sie sich ferner bei schlaffen und verhorhten Haut und bei Hautunreinigkeiten. Fortdauernde sorgsame Hautpflege mit Tola-Seife gibt einen gesunden, zarten Teint, welcher das Antlitz jugendlich und anmutig erscheinen läßt. Die vielfachen rühmlichen Vorgänge sowie der niedrige Preis (1 Stück 25 Pfg., 4 Stück in einem Karton M. 1.—) machen die Tola-Seife ganz besonders geeignet für Haus- und Familiengebrauch. Zu beziehen durch die meisten einschlägigen Geschäfte, insbesondere durch die Niederlagen von Kaiser-Werke.

Witterungsvorhersage. Donnerstag, den 28. Sept. Zeitweise heiter, kein wesentlicher Niederschlag, wäßig kühl.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Paul Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. a. u.

Sandwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

In den Monaten Oktober, November und Dezember werden in Reutlingen Meisterprüfungen vorgenommen.

Für die Anmeldung ist ein vom Bureau der Kammer unentgeltlich beziehbarer Bogen zu benutzen, der an dieses richtig ausgefüllt und mit den erforderlichen Beilagen versehen bis 10. Oktober spätestens zurückzusenden ist. Gleichzeitig sind 20 Mk. Prüfungsgebühr einzuladen.

Für Prüflinge mit ungenügender Kenntnis der Buchführung und des Wechselverkehrs wird Mitte Oktober ein sechstägiger Vorbereitungskurs abgehalten. Gebühr 2 Mk.

Reutlingen, 20. September 1906.

Ehr. Fr. Fische. Rudolf Dietrich.

Calw.

Rechtsanwalt Rheinwald

zugelassen beim K. Landgericht Tübingen
wohnt jetzt auf dem Marktplatz bei Herrn Photograph Fuchs und hat Telephonanschluss Nr. 86.

Nagold.



Neuer Wein

ist angekommen und empfiehlt solchen zu billigsten Preisen

Friedr. Walz,
Küferei und Weinhandlung.



Schneekönig ist geschäftlich geschützt und kann nur geliefert werden von dem Fabrikanten:
Carl Gentner in Göppingen.

Gelbe Pakete mit Schutzmarke Kaminspiger sind à 15 g in den meisten Geschäften zu haben.

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO

Blutbildend,
Muskelstärkend

R. Forstamt Enzklösterle. Papier- und Brennholz-Verkauf (Submission)

aus Staatswald III Dietersberg, Abt. 20; V Schäfers Abt. 3 (Weglinie); VI Bangehardt, Abt. 20, sowie Eschholz aus sämtlichen Distrikten:

Rm.: Eichen 14 Anbruch; Buchen 13 Scheiter, 146 Anbruch; Birken 18 Anbruch; Kadelholz 31 Koller, 15 Scheiter, 13 Prügel, 1131 Anbruch.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Rm. angebracht, von dem Bietenden unterzeichnet und beschloffen mit der Aufschrift 'Gebot auf Brennholz, bis Freitag den 13. Okt. vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthof zur Krone in Enzklösterle die Versteigerung derselben erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfuhrtermin: 1. Februar 1906. Losverzeichnisse unentgeltlich durch das Forstamt.

Nagold.

Kapitalsteuer- Einzug.

Der Einzug der noch ausstehenden Kapitalsteuer findet am Donnerstag den 28. Sept. d. J. statt.

R. Ortssteueramt:
Maurer.

Nagold.



Auto-
matische

Mausfallen

billigt bei

Eugen Berg.

Ebhausen.

Bettfedern

und

Barchente

sowie

fertige Betten

empfehlen zu den billigsten Preisen
August Kessler.

Wildberg.



Pferd,

8jährig, vertrauter Ein- u. Zweispänner verkauft

J. J. Ziegler.

Porzellanofen,

grüne Glasur, wie neu, zu Holz- und Kohlenfeuerung geeignet, gibt ab D. O.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1-20 000 Mk. (nebst Anhang für 360 Tage und Ratentafel für Rohrberechnung) geben

Kraft's Zinstafeln,

in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei.

Preis, schön und solid gebunden, nur 3 Mk. 30 Pf.

Bestellt in der G. W. Zaifer'schen Buchhandlung.

Schulstation Wildberg (bei Calw) O.A. Nagold.

Württemberg. Bauerschule

Schloß Wildberg im Schwarzwald.

Beginn des Wintersemesters 6. Novbr.

Gründliche Ausbildung zum staatl. Baumeister, Bauführer, Polier, Zeichner, Meister in 3-5 Kurzen.

Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.

Das Städtchen Wildberg, in schön u. gesunden Schwammbühl gelegen, bietet den Schülern einen angenehmen Aufenthalt und (da keine Ferretouristen, wie in sonstigen Stätten) alle Vorbedingungen für ein erfolgreiches Studium.

Kaufmännl. Prospekte gratis u. franko durch die Direktion: Friedr. Schillinghain, Architekt.

Nagold.

Guten



neuen Wein,

Direkt von Winzervereinen eingekauft
empfeht billigst

J. Harr, Küfer.

Elektrisches Lehtanninbad Nagold (System Stanger).

Erfolgreiches Verfahren gegen alle Arten von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.

Außer Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergeht ein

Carl Schwarzkopf.

NAGOLD (Marktstrasse.)

Künstliche Zähne

jeden Systems, mit oder ohne Gaumenplatte,

Plomben

in Gold, Silber, Porzellan und Emaille,

Goldkronen und Brückenarbeiten,

Zahnextraktionen,

auch unter Narkose bei schonendster Behandlung.

Sprechstunden täglich.

Wilh. Holzinger, Dentist.

Jedem Steuerpflichtigen

empfehlen wir die soeben erschienene Schrift:

Wie beschwere ich mich mit Erfolg gegen zu hohe Einkommensteuer?

Eine leicht fahliche Anleitung zur Abfassung von Beschwerden gegen Steuererschätzungen, zugleich auch ein Leitfaden zur Aufklärung künftiger Steuererklärungen.

Von Handelslehrer R. Klemann in Calw.

40 Seiten, Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaifer'sche Buchhandlg.

Flaschner- Lehrling gesucht.

Louis Horland,
Bauschneiderei und Zinnschneiderei-
fabrik, Stuttgart.

Reparatur-Kitt

kittet, klebt, leimt alles! Einziger Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heissem Wasser hält. Nur echt mit Schutzmarke: „Patrolit.“ Erhältlich in Tüben à 30 Pf. bei Gustav Heller.

80 Liter gute Abendmilk

wird von einem pünktlichen Fahrer gebracht. Angebote unter W. L. 57 382 durch Danbe & Cie., m. b. S. Pforzheim.

Wüdingen.

Ein 10 Wochen trächtiges Mutter- schwein

setzt dem Verkauf aus Joh. Schmid, Molkerei.